

Zürich

Reformislam
Wieso Seyran Ates
Polizeischutz
benötigt.
27



Möbelkunst
Diese Tische
kommen daher
wie Surfbretter.
28

Alte Straftatbestände im Tierschutz

Die Straftatbestände im Tierschutzgesetz sind teilweise überholt. Das zeigt ein Urteil des Bezirksgerichts Dielsdorf, das einen Katzenzüchter zu einer bedingten Freiheitsstrafe von 18 Monaten verurteilt hat. Die Strafe sei im Vergleich zur bisherigen Praxis eher hoch, sagt die Stiftung Tier im Recht (TIR).



Das Urteil des Bezirksgerichts Dielsdorf ist ein klares Zeichen dafür, dass Tierquälereien konsequenter bestraft werden müssen. Die Strafe sei im Vergleich zur bisherigen Praxis eher hoch, sagt die Stiftung Tier im Recht (TIR). Die Strafe sei in Anbetracht des Strafrahmens und der Schwere der Vergehen angemessen. Das Urteil ist ein klares Zeichen dafür, dass Tierquälereien konsequenter bestraft werden müssen, sagt Walther.

Das Urteil ist ein klares Zeichen dafür, dass Tierquälereien konsequenter bestraft werden müssen. Die Strafe sei im Vergleich zur bisherigen Praxis eher hoch, sagt die Stiftung Tier im Recht (TIR). Die Strafe sei in Anbetracht des Strafrahmens und der Schwere der Vergehen angemessen. Das Urteil ist ein klares Zeichen dafür, dass Tierquälereien konsequenter bestraft werden müssen, sagt Walther.

Das Urteil ist ein klares Zeichen dafür, dass Tierquälereien konsequenter bestraft werden müssen. Die Strafe sei im Vergleich zur bisherigen Praxis eher hoch, sagt die Stiftung Tier im Recht (TIR). Die Strafe sei in Anbetracht des Strafrahmens und der Schwere der Vergehen angemessen. Das Urteil ist ein klares Zeichen dafür, dass Tierquälereien konsequenter bestraft werden müssen, sagt Walther.

Das Urteil ist ein klares Zeichen dafür, dass Tierquälereien konsequenter bestraft werden müssen. Die Strafe sei im Vergleich zur bisherigen Praxis eher hoch, sagt die Stiftung Tier im Recht (TIR). Die Strafe sei in Anbetracht des Strafrahmens und der Schwere der Vergehen angemessen. Das Urteil ist ein klares Zeichen dafür, dass Tierquälereien konsequenter bestraft werden müssen, sagt Walther.

Das Urteil ist ein klares Zeichen dafür, dass Tierquälereien konsequenter bestraft werden müssen. Die Strafe sei im Vergleich zur bisherigen Praxis eher hoch, sagt die Stiftung Tier im Recht (TIR). Die Strafe sei in Anbetracht des Strafrahmens und der Schwere der Vergehen angemessen. Das Urteil ist ein klares Zeichen dafür, dass Tierquälereien konsequenter bestraft werden müssen, sagt Walther.

Das Urteil ist ein klares Zeichen dafür, dass Tierquälereien konsequenter bestraft werden müssen. Die Strafe sei im Vergleich zur bisherigen Praxis eher hoch, sagt die Stiftung Tier im Recht (TIR). Die Strafe sei in Anbetracht des Strafrahmens und der Schwere der Vergehen angemessen. Das Urteil ist ein klares Zeichen dafür, dass Tierquälereien konsequenter bestraft werden müssen, sagt Walther.

Das Urteil ist ein klares Zeichen dafür, dass Tierquälereien konsequenter bestraft werden müssen. Die Strafe sei im Vergleich zur bisherigen Praxis eher hoch, sagt die Stiftung Tier im Recht (TIR). Die Strafe sei in Anbetracht des Strafrahmens und der Schwere der Vergehen angemessen. Das Urteil ist ein klares Zeichen dafür, dass Tierquälereien konsequenter bestraft werden müssen, sagt Walther.

Das Urteil ist ein klares Zeichen dafür, dass Tierquälereien konsequenter bestraft werden müssen. Die Strafe sei im Vergleich zur bisherigen Praxis eher hoch, sagt die Stiftung Tier im Recht (TIR). Die Strafe sei in Anbetracht des Strafrahmens und der Schwere der Vergehen angemessen. Das Urteil ist ein klares Zeichen dafür, dass Tierquälereien konsequenter bestraft werden müssen, sagt Walther.

Das Urteil ist ein klares Zeichen dafür, dass Tierquälereien konsequenter bestraft werden müssen. Die Strafe sei im Vergleich zur bisherigen Praxis eher hoch, sagt die Stiftung Tier im Recht (TIR). Die Strafe sei in Anbetracht des Strafrahmens und der Schwere der Vergehen angemessen. Das Urteil ist ein klares Zeichen dafür, dass Tierquälereien konsequenter bestraft werden müssen, sagt Walther.

Gebühren?
Bei uns massvoll und transparent!

BANK SPARHAFEN ZÜRICH
SEIT 1850

T +41 44 225 40 50, www.sparhafen.ch
Fraumünsterstrasse 21, 8001 Zürich
Ein Unternehmen der BSZ Genossenschaft

Zürich nimmt den Tierschutz ernst

Tierschützer loben: Zürich hat eine Vorreiterrolle in der Schweiz - aus zwei Gründen.

Stefan Hohler

In kaum einem Kanton werden Verstösse gegen das Tierschutzgesetz so konsequent geahndet wie in Zürich. Jüngstes Beispiel ist die Verurteilung eines Tierquälers. Das Bezirksgericht Dielsdorf hat am Mittwoch einen Katzenzüchter zu einer bedingten Freiheitsstrafe von 18 Monaten verurteilt. Stefanie Walther von der Stiftung Tier im Recht (TIR) bewertet das Urteil positiv: «Die Sanktion ist im Vergleich zur bisherigen Praxis eher hoch.» Die Strafe sei in Anbetracht des Strafrahmens und der Schwere der Vergehen angemessen. «Das Urteil ist ein klares Zeichen dafür, dass Tierquälereien konsequenter bestraft werden», sagt Walther.

Das der Beschuldigte nicht mit einer Geldstrafe davonkam, ist kein Zufall. Denn Zürich gehört zu den Kantonen, die den Tierschutz ernst nehmen. Wie schon seit Jahren verzeichnet der Kanton Zürich 2016 in absoluten Zahlen schweizweit mit 464 Fällen die meisten Tierschutzstrafverfahren. Relativ zur Einwohnerzahl liegt Zürich im Schweizer Durchschnitt. Die Vorreiterrolle von Zürich führt Walther auf die speziellen Vollzugsstrukturen zur Umsetzung des Tierschutzrechts zurück: Zürich verfügt bei der Kantonspolizei über eine siebenköpfige Spezialabteilung für Tier- und Umweltdelikte. Weiter hat das kantonale Veterinäramt in Strafverfahren eine sogenannte Parteistellung. Es kann also gegen einen Entscheid ein Veto einlegen und den Fall an eine höhere Gerichtsstanz weiterziehen. Dieses Mittel sei für den Vollzug der Tierschutzgesetzgebung wichtig, sagt Walther: «Es gibt immer wieder Fälle, die von den zuständigen Behörden eingestellt oder nicht einmal anhand genommen werden - teilweise zu Unrecht.» Hier könne das Veterinäramt intervenieren, die Stiftung für das Tier im Recht wäre dazu nicht legitimiert.

Tieranwalt abgeschafft

Bis 2011 gab es in Zürich einen Tieranwalt, der die Anliegen der geschädigten Tiere in Strafverfahren vertrat. Dann übernahm das Veterinäramt die Arbeit. Gemäss der Stiftung für das Tier im Recht ist es dem Kanton Zürich trotz der Abschaffung des Zürcher Tieranwalts gelungen, das hohe Niveau zu halten.

Auch im jüngsten Prozess vor dem Bezirksgericht Dielsdorf spielte das Veterinäramt eine wichtige Rolle. Die Anklageschrift basierte neben den Berichten der behandelnden Tierärzte auch auf einem Gutachten der Kantonstierärztin. Sie war anhand des Aktenstudiums zum Schluss gekommen, dass den misshandelten Katzen absichtlich Gewalt zugefügt wurde. Eine Argumentation, welche das Gericht überzeugte. Der Tod von sieben Katzen innert zweieinhalb Jahren im gleichen Haushalt könne kein Zufall sein, so das Urteil.